



594. Mariaschneefest mit Heimatkreistreffen 2015

Frische Erzgebirgsluft hielten uns fit !

Angesichts der brütenden Hitze war es beim diesjährigen Treffen im Erzgebirge, "an der Grenz zu Sachsen.." im schon vertrauten Deutscheinsiedel klimatisch direkt angenehm. Nachts zog die frische Erzgebirgsluft über die Höhen, die Morgen und Abende waren angenehm. Schön war es auch schon am Freitag, dem Eröffnungsabend, als **Obmann Peter Wesselowsky** 50 angereiste Landsleute begrüßen konnte. Besonders erfreulich war, dass einige Ältere ihre Kinder zu Fahrt und Begleitung überreden konnten. **Heimatbruder Franz Pikal** hatte interessante Filme über „ **Brüx einst und der erschütternde Abriss**“ mitgebracht.

Am Samstag ging es um 9.00 Uhr mit dem Bus los über Göhren und Oberleutensdorf zur **Wallfahrtskirche in Maria Ratschitz**. Wir wurden schon von **Pfarrer Philipp Irmer** erwartet. Nachdem die Orgel kaputt und unbespielbar ist, half uns ein junger Landsmann aus Graz, dessen Vorfahren aus Oberleutensdorf stammen, indem er das Harmonium zu den Gesängen der Schubert-Messe intonierte. Pfarrer Irmer ging in seiner Predigt, ausgehend von den „ 7 Schmerzen Mariens“, denen die Kirche gewidmet ist, auf Schmerzen der Maria und aller Mütter ein, die ihr Kind im frühen Tod verlieren. Er spannte den Bogen zu den Schmerzen von Krieg und Vertreibung, forderte uns aber auch auf, mit Zuversicht in der Gegenwart sich zu bewähren. Er sagte:“ **Die Erde ist nur eine Zwischenstation unseres Daseins. Gott nimmt uns jetzt und später an, so wie wir sind!**“

Nach dem Gottesdienst verlas Obmann Peter Wesselowsky ein Grußwort unseres Heimatpfarrers Pater Rainer Gaigl. Es ist gesondert zu lesen. Danach betrachteten wir Kirche, Innenhof und Muttergottessäule am Eingang. Danach wartete, organisiert von Gertrud Karaskova, auf uns ein leckeres Mahl im Restaurant des ehemaligen Spitals an der „ verschobenen Dekanalkirche“, wo wir in der Kapelle die böhmische Küche mit „ Svickova / Lendenbraten“ und das deftige Bier genossen.

Um 13.30 Uhr erwarteten uns schon unsere Freunde in Most, die deutsch Gebürtigen **Manfred Hellmich und Rudolf Kaspar**, um uns mit dem Bus zu einer Rundfahrt durch den südlichen Bezirk Brüx zu führen. Herr Hellmich erläuterte auf der Fahrt über Prohn, Sellnitz, Luschnitz, Schwetzwitz, Polerad und Hawran die Geschichte von der Urzeit über die Besiedlung durch Kelten und Slawen, die Kolonisation durch die eingeladenen deutschen Siedler..bis zur jetzigen Situation. Besonders interessant ist

ein Projekt in **Schwet**. Hier steht eines der ältesten Gotteshäuser im ganzen Bezirk, das in der frühen Romanik gegründet. Es ist die **Jakobuskirche**. Das Ehepaar Hellmich hat hier mit viel persönlichen Einsatz auch die Rotarier für eine vorbildliche Sanierung und Restaurierung der romanischen Fresken und Wandmalereien gewinnen können. Diese Kirche ist ein Zeugnis, dass über tausend Jahre die christliche Botschaft von Nächstenliebe und Friedenssehnsucht verkündet wurde und auch heute Menschen anspricht, diese Kulturaussagen auf sich wirken zu lassen und sich ihnen zu stellen.

Am Spätnachmittag trafen wir uns dann in Deutschneudorf, direkt an der Grenze zu Tschechien, am **Ehren- und Gedenkmal der Komotauer**. **Günter Thiel** gedachte in seiner Ansprache des Leidensweges der Komotauer 1945 hierher und in Verbindung dazu der unmenschlichen Verbrechen an die später vertriebenen Deutschen. Dieser besinnliche Ton herrschte auch zu Beginn des festlichen Abends im Hotel „zum Einsiedler“. Obmann Peter Wesselowsky konnte den neuen Bürgermeister von Deutschneudorf, Herrn Wolfgang Bilz begrüßen, der auch ein Grußwort sprach.

Gerold Kreisl sprach anschließend das Totengedenken. Peter Wesselowsky zitierte bei seiner Ansprache die Erinnerungen des Baudirektors von Brüx, **Anton Svitil**: „**Brüx im Mai 1945**“.

Er hielt in Brüx bis zum Einmarsch der Russen aus, selbst als Bürgermeister und andere Mandatsträger die Stadt vorher fluchtartig verlassen hatten, und konnte mit vielen Bemühungen gegenüber dem Stadtkommandanten Major Hansen erreichen dass keine Verteidigung durch den unzureichend ausgerüsteten Volkssturm erfolgte. Svitil beklagt auch das schäbige und unmoralische Verhalten der Tschechen, verschweigt aber auch nicht, dass die Deutschen im großen Arbeiterlager beim Hydrierwerk in Maltheuern über 30.000 Zwangsarbeiter aller Nationen in Baracken und hinter Stacheldraht gehalten hatten, die nun unkontrolliert freikamen. Spätestens in diesen Tagen mußten Unschuldige erleben, dass Unrecht oft Unrecht und Rache hervorbringen. Am Schluß sind und waren alle betroffen.

Ein menschlich schöner Höhepunkt war die Gratulation für unseren Ehrenobmann Ernst Wollrab zum 80.-Geburtstag. Wir werden darüber in der nächsten Ausgabe berichten.

Der festliche Abend entwickelte sich beschwingt mit Erzgebirgsliedern, mit Witz und Humor vorgetragen vom bekannten Duo der „Schweinitztaler“, die uns zum Mitsingen und Schunkeln einluden.

Die Vereinsarbeit wurde am Sonntag in der Mitgliederversammlung fortgesetzt. Mit Berichten von Obmann Peter Wesselowsky, KassiererIn Uschi Thiel und dem Revisionsbericht von Annette Wagner. Die Vorstandschaft wurde einstimmig entlastet. Die Mitgliederversammlung beschloß, das nächste Heimatkreistreffen mit **Mariaschneefest wieder auf dem Heiligenhof in Bad Kissingen durchzuführen.**

Termin: 05. – 07. August 2016

Wir freuen uns schon auf wieder schöne und anregende Begegnungen!

Peter Wesselowsky, Obmann